

ALICE SALOMON



HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

Potenziale der Sozialraumorientierung (SRO) und Gemeinwesenarbeit (GWA) in der Gesundheitsförderung

Fachtag „Quo vadis, Gesundheitsförderung und Prävention“ 07.12.15
Oliver Fehren

Alice Salomon Hochschule Berlin
Fachhochschule für Soziale Arbeit,
Gesundheit, Erziehung und Bildung

Erwartungen an sozialräumliche Konzepte:

- a) vorhandene Ressourcen für Gesundheitsförderung besser nutzen
- b) stärkere Orientierung an den Bedarfen der Adressat_innen
- c) bisher übersehene Ressourcen für Gesundheitsförderung nutzbar machen
- d) Operationalisierung des Gestaltungsanspruchs

Sozialräume werden in Entwicklungsansätzen teils unter- und teils überschätzt

Mythos „Lebensweltnähe“

Mythos „egalitäre Quartiersgestaltung“

Mythos „Steuerbarkeit“

Mythos „sozial homogene Quartiere“

Gemeinwesenarbeit

Ziel: Veränderung lokaler Lebensbedingungen unter möglichst großer Einflussnahme und Beteiligung der Bewohner_innen und lokaler Akteure, vor allem auch der „durchsetzungsschwachen“ Bevölkerungsgruppen

GWA = kollektive Organisation individueller Interessen

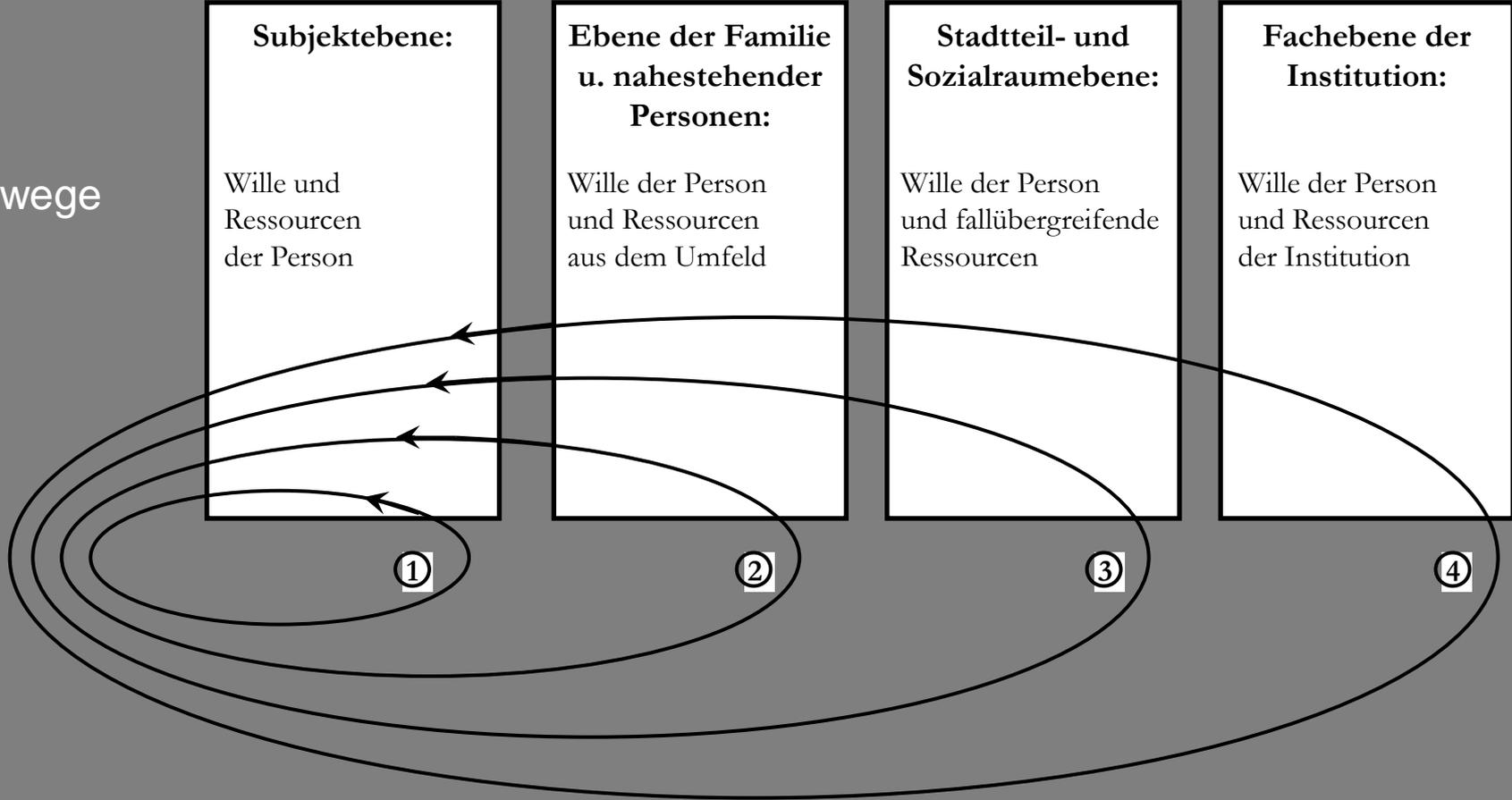
Die fünf Prinzipien des Fachkonzepts

Sozialraumorientierung:

1. Ausgangspunkt ist der Wille des Adressaten
2. Vorrang aktivierender Arbeit vor betreuender Tätigkeit
3. Einbeziehung sozialräumlicher Ressourcen
4. Zielgruppen- und ressortübergreifendes Handeln
5. Vernetzung sozialer Dienste als Basis für funktionierende Hilfen (Hinte/Treeß 2011)

Ressourcenorientierung im Fachkonzept SRO

Lösungswege



§20a Leistungen zur Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten, Absatz 1

Lebenswelten im Sinne des § 20 Absatz 4 Nummer 2 sind für die Gesundheit bedeutsame, **abgrenzbare soziale Systeme** insbesondere des Wohnens, des Lernens, des Studierens, der medizinischen und pflegerischen Versorgung sowie der Freizeitgestaltung einschließlich des Sports.

Kontakt:

Prof. Dr. Oliver Fehren
ASH
Alice-Salomon-Platz 5
12627 Berlin

fehrehn@ash-berlin.eu
